

L 7516-7	3	Nordöstlich von Tonbach	7,5 ha												
Geröllsandstein-Fm. (smg) Bausandstein-Fm. (sus)	Naturwerksteine {Rohblöcke für Massivbauten, Ornamentsteine, Grabsteine, Restaurierarbeiten an historischen Bauwerken, Fassadenplatten, Bodenplatten, Tür- und Fensterrahmen, Mauersteine für den Garten- und Landschaftsbau sowie Denkmale}														
2–3 m 4–5 m	Aufschluss östlich vom Salbeofen (R ³⁴ 53 860, H ⁵³ 77 500, ca. 733 m NN)														
{ca. 2–4 m} {ca. 75 m}	Schemaprofil am Salbeofen (R ³⁴ 53 780, H ⁵³ 77 390, ca. 807 m NN)														
<p>Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen umfasst den oberen Abschnitt der Bausandstein-Fm. und den unteren Abschnitt der Geröllsandstein-Fm. (Bausandstein s. l., zur Nomenklatur siehe Kapitel 3.8.3.2) und besteht in dem Aufschluss östlich vom Salbeofen (Lage s. o.) aus mittel- bis dickgebanktem, fein- bis mittelkörnigem, hell- bis dunkelrotem Sandstein. Im zentralen Bereich des Aufschlusses ist z. T. Schräg- und Kreuzschichtung erkennbar, vereinzelt treten Tonlinsen auf. An einigen Stellen ist eine leichte Wadfleckung zu beobachten. Vor allem in den oberen Bänken ist der Sandstein sehr hart und teilweise verkieselt. Makroskopischer Mineralbestand: Hauptgemengteil: Quarz; Nebengemengteile: wenig Feldspat und Hellglimmer; Zement: tonig-ferritisch, z. T. kieselig. Zur typischen Lithologie der Bausandstein- und der Geröllsandstein-Formation siehe Einführung (Kapitel 3.8.3.3 und 3.8.3.4).</p>															
<p>Vereinfachte Profile: (1) Schemaprofil am Salbeofen im Westen des Vorkommens (Lage s. o.)</p> <table border="0"> <tr> <td style="padding-right: 10px;">807 – 804 m NN</td> <td>Boden, Hangschutt (mit Gesteinsblöcken der Geröllsandstein-Formation)</td> </tr> <tr> <td>804 – 789 m NN</td> <td>mittel- bis dickgebankter, meist dunkelroter Sandstein, i. Allg. fein- bis mittelkörnig, z. T. auch grobsandig; oft kieselig gebunden; z. T. mit Schräg- oder Kreuzschichtung; einzelne z. T. tonige, feinplattige Siltsteinlagen oder geröllführende Lagen (Geröllsandstein-Fm., smg, bzw. Bausandstein s. l.)</td> </tr> <tr> <td>789 – 774 m NN</td> <td>mittel- bis dickgebankter, meist dunkelroter Sandstein, i. Allg. fein- bis mittelkörnig, z. T. auch grobsandig; oft kieselig gebunden; häufig tritt weiß/rot gebänderte Schrägschichtung, z. T. auch Kreuzschichtung auf; zwischengeschaltet sind z. T. tonige, feinplattige Siltsteinlagen (Bausandstein-Fm., sus)</td> </tr> <tr> <td>774 – 759 m NN</td> <td>wie oben, jedoch mit karbonatischen Partien und ohne geröllführende Lagen; z. T. mit Wadflecken und Tonlinsen (Bausandstein-Fm., sus)</td> </tr> <tr> <td>759 – 729 m NN</td> <td>mittel- bis dickgebankter, meist dunkelroter Sandstein, i. Allg. fein- bis mittelkörnig; kieselig oder tonig-ferritisch gebunden; häufig schräggeschichtet; Bereiche mit Wadflecken und Tonlinsen; karbonatische Partien (Bausandstein-Fm., sus)</td> </tr> </table> <p>– Im Liegenden folgen mürbe und relativ karbonatreiche Sandsteine mit unterschiedlicher Struktur und Textur; zwischengelagert sind glimmerführende, dünnblättrige, tonige Siltsteinlagen (unt. Teil der Bausandstein-Fm.) –</p>				807 – 804 m NN	Boden, Hangschutt (mit Gesteinsblöcken der Geröllsandstein-Formation)	804 – 789 m NN	mittel- bis dickgebankter, meist dunkelroter Sandstein, i. Allg. fein- bis mittelkörnig, z. T. auch grobsandig; oft kieselig gebunden; z. T. mit Schräg- oder Kreuzschichtung; einzelne z. T. tonige, feinplattige Siltsteinlagen oder geröllführende Lagen (Geröllsandstein-Fm., smg, bzw. Bausandstein s. l.)	789 – 774 m NN	mittel- bis dickgebankter, meist dunkelroter Sandstein, i. Allg. fein- bis mittelkörnig, z. T. auch grobsandig; oft kieselig gebunden; häufig tritt weiß/rot gebänderte Schrägschichtung, z. T. auch Kreuzschichtung auf; zwischengeschaltet sind z. T. tonige, feinplattige Siltsteinlagen (Bausandstein-Fm., sus)	774 – 759 m NN	wie oben, jedoch mit karbonatischen Partien und ohne geröllführende Lagen; z. T. mit Wadflecken und Tonlinsen (Bausandstein-Fm., sus)	759 – 729 m NN	mittel- bis dickgebankter, meist dunkelroter Sandstein, i. Allg. fein- bis mittelkörnig; kieselig oder tonig-ferritisch gebunden; häufig schräggeschichtet; Bereiche mit Wadflecken und Tonlinsen; karbonatische Partien (Bausandstein-Fm., sus)		
807 – 804 m NN	Boden, Hangschutt (mit Gesteinsblöcken der Geröllsandstein-Formation)														
804 – 789 m NN	mittel- bis dickgebankter, meist dunkelroter Sandstein, i. Allg. fein- bis mittelkörnig, z. T. auch grobsandig; oft kieselig gebunden; z. T. mit Schräg- oder Kreuzschichtung; einzelne z. T. tonige, feinplattige Siltsteinlagen oder geröllführende Lagen (Geröllsandstein-Fm., smg, bzw. Bausandstein s. l.)														
789 – 774 m NN	mittel- bis dickgebankter, meist dunkelroter Sandstein, i. Allg. fein- bis mittelkörnig, z. T. auch grobsandig; oft kieselig gebunden; häufig tritt weiß/rot gebänderte Schrägschichtung, z. T. auch Kreuzschichtung auf; zwischengeschaltet sind z. T. tonige, feinplattige Siltsteinlagen (Bausandstein-Fm., sus)														
774 – 759 m NN	wie oben, jedoch mit karbonatischen Partien und ohne geröllführende Lagen; z. T. mit Wadflecken und Tonlinsen (Bausandstein-Fm., sus)														
759 – 729 m NN	mittel- bis dickgebankter, meist dunkelroter Sandstein, i. Allg. fein- bis mittelkörnig; kieselig oder tonig-ferritisch gebunden; häufig schräggeschichtet; Bereiche mit Wadflecken und Tonlinsen; karbonatische Partien (Bausandstein-Fm., sus)														
<p>(2) Profil im Bereich des Aufschlusses östlich vom Salbeofen (Lage s. o.)</p> <table border="0"> <tr> <td style="padding-right: 10px;">0,0 – 1,5 m</td> <td>Boden, Hangschutt</td> </tr> <tr> <td>1,5 – 2,5 m</td> <td>fein- bis mittelkörniger Sandstein, rot, verkieselt; z. T. stark mit Hangschutt bedeckt oder verschüttet (Bausandstein-Fm., sus)</td> </tr> <tr> <td>2,5 – 3,5 m</td> <td>fein- bis mittelkörniger Sandstein, z. T. dünnbankig aufwitternd, z. T. verkieselt und hart; z. T. verschüttet (Bausandstein-Fm., sus)</td> </tr> <tr> <td>3,5 – 6,0 m</td> <td>dickbankiger, fein- bis mittelkörniger Sandstein, hell- bis dunkelrot; mit weiß/roter Schrägschichtung oder Kreuzschichtung; an der Basis einige Tonlinsen (Bausandstein-Fm., sus)</td> </tr> <tr> <td>6,0 – 7,5 m</td> <td>dickbankiger, fein- bis mittelkörniger, roter Sandstein, z. T. mit Wadflecken; relativ hart (Bausandstein-Fm., sus)</td> </tr> <tr> <td>7,5 – 8,3 m</td> <td>sehr mürbe rote Sand- und Siltsteine (Bausandstein-Fm., sus)</td> </tr> </table>				0,0 – 1,5 m	Boden, Hangschutt	1,5 – 2,5 m	fein- bis mittelkörniger Sandstein, rot, verkieselt; z. T. stark mit Hangschutt bedeckt oder verschüttet (Bausandstein-Fm., sus)	2,5 – 3,5 m	fein- bis mittelkörniger Sandstein, z. T. dünnbankig aufwitternd, z. T. verkieselt und hart; z. T. verschüttet (Bausandstein-Fm., sus)	3,5 – 6,0 m	dickbankiger, fein- bis mittelkörniger Sandstein, hell- bis dunkelrot; mit weiß/roter Schrägschichtung oder Kreuzschichtung; an der Basis einige Tonlinsen (Bausandstein-Fm., sus)	6,0 – 7,5 m	dickbankiger, fein- bis mittelkörniger, roter Sandstein, z. T. mit Wadflecken; relativ hart (Bausandstein-Fm., sus)	7,5 – 8,3 m	sehr mürbe rote Sand- und Siltsteine (Bausandstein-Fm., sus)
0,0 – 1,5 m	Boden, Hangschutt														
1,5 – 2,5 m	fein- bis mittelkörniger Sandstein, rot, verkieselt; z. T. stark mit Hangschutt bedeckt oder verschüttet (Bausandstein-Fm., sus)														
2,5 – 3,5 m	fein- bis mittelkörniger Sandstein, z. T. dünnbankig aufwitternd, z. T. verkieselt und hart; z. T. verschüttet (Bausandstein-Fm., sus)														
3,5 – 6,0 m	dickbankiger, fein- bis mittelkörniger Sandstein, hell- bis dunkelrot; mit weiß/roter Schrägschichtung oder Kreuzschichtung; an der Basis einige Tonlinsen (Bausandstein-Fm., sus)														
6,0 – 7,5 m	dickbankiger, fein- bis mittelkörniger, roter Sandstein, z. T. mit Wadflecken; relativ hart (Bausandstein-Fm., sus)														
7,5 – 8,3 m	sehr mürbe rote Sand- und Siltsteine (Bausandstein-Fm., sus)														
<p>Tektonik: Nördlich des Vorkommens am Ailteich wird eine WNW streichende Störung vermutet. Im Aufschlussbereich scheint das Gestein jedoch relativ ungestört und ist nur weitständig geklüftet. Die Hauptkluftrichtungen betragen 216/88° und 60/90°. Das Schichteneinfallen ist söhlilig.</p>															
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Im Aufschluss am Salbeofen (Lage s. o.) beträgt die nutzbare Mächtigkeit etwa 4–5 m. Innerhalb des ausgewiesenen Vorkommens von maximal 75 m Mächtigkeit ist jedoch mit weiteren werksteinhöflichen Abschnitten zu rechnen (siehe allgemeine Bemerkungen Kapitel 3.8.3.2 bis 3.8.3.4). Abraum: Im o. g. Aufschluss setzt sich der Abraum aus 1–2 m Hangschutt und einer ca. 1 m dicken feinplattigen Siltsteinlage zusammen.</p>															
<p>Grundwasser: Siehe allgemeine Bemerkungen im Kapitel 2.3 Hydrogeologie.</p>															
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Laterale und vertikale Wechsel innerhalb der Schichtenfolge und Einschaltungen von feinplattigen Siltsteinlagen sowie karbonatische Partien. In den oberen Schichten des Vorkommens können geröllführende Horizonte nicht ausgeschlossen werden (siehe Sonstiges).</p>															
<p>Flächenabgrenzung: <u>Südwesten:</u> Überlagerung mit nicht nutzbaren Gesteinen des Hauptkonglomerats. <u>Nordosten:</u> Ausbiss von wahrscheinlich nicht nutzbaren Schichten der unteren Bausandstein-Formation und vermutete WNW streichende Störung beim „Ailteich“. <u>Südosten:</u> Mangelnde Aufschlüsse, deshalb keine Beurteilung möglich.</p>															
<p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung und der Geologi-</p>															

schen Karte von Baden-Württemberg Bl. 7416 Baiersbronn (REGELMANN & RAU 1906). Aufgrund der unzureichenden Aufschlüsse ist die Aussagesicherheit bezüglich einer möglichen Naturwerksteingewinnung sehr gering.

Sonstiges: Aufgrund der auf der GK 25 im Bereich des Vorkommens erhöhten Mächtigkeit des Bausandsteins („smb“) von ca. 120 m und einer im Gegensatz zum Normalprofil erniedrigten Mächtigkeit des Geröllsandsteins („smc2“) wird vermutet, dass die hier auf der GK 25 gezogene Grenze zwischen „smb“ und „smc2“ zu hoch liegt, dass sich also der obere Teil des „smb“ schon im Bereich der Geröllsandstein-Fm. befindet (siehe allgemeine Bemerkungen Kapitel 3.8.3.2 und Abb. 5). Deshalb muss im oberen Abschnitt des ausgewiesenen Vorkommens mit einzelnen geröllführenden Lagen gerechnet werden.

Zusammenfassung: Das Vorkommen umfasst den oberen Teil der Bausandstein-Fm. und den unteren Teil der Geröllsandstein-Fm. (Bausandstein s. I., zur Nomenklatur siehe Kapitel 3.8.3.2) und besteht aus mittel- bis dickbankigen, fein- bis mittelkörnigen, roten Sandsteinen. Im oberen Abschnitt muss mit einzelnen geröllführenden Lagen gerechnet werden. Obwohl in dem ausgewiesenen Vorkommen, welches Sandsteine in einer Mächtigkeit von bis zu 75 m umfasst, wahrscheinlich mehrere werksteinhöfliche Partien auftreten, ist eine intensive Erkundung des Vorkommens vor einer Abbauplanung unerlässlich. Im Aufschluss östlich vom Salbeofen ist eine nutzbare Mächtigkeit von etwa 4–5 m nachgewiesen.